

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) **Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838** (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Anschaffungs-
monatlicher um die Jahreszeiten.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,

in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich oder halbjährlich oder jährlich
Einschickungsgebühr: 15 Pf.
für den ersten Monat und 35 Pf. für den Rest.
Nachzahlung wird nur bei Behebungen gemacht.

Nr. 46.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Donnerstag den 26. Februar 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Auf Grund des § 13 der Polizeiverordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 15. Mai 1913, betreffend die Herstellung löslicher Getränke und den Verkehr mit solchen Getränken (Reg.-Amtsblatt S. 154, Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt a. M. S. 154) erlasse ich widerruflich als Sachverständige für die gemäß §§ 2 und 10 a. a. O. auszuführenden chemischen und bakteriologischen Untersuchungen an:

für die Kreise Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwesterwald, Unterwesterwald, St. Goarshausen, Westerburg, Biedenkopf und Dillkreis, den Chemiker Dr. Lomax in Niederfellers, Kreis Limburg.

Ferner habe ich auf Grund des § 13 a. a. O. nachgeordneten Ingenieuren der Dampfessel-Überwachungsvereine in Frankfurt a. M., Coblenz und Siegen widerruflich die Ermächtigung erteilt, die im § 10 a. a. O. vorgeschriebenen Prüfungen auf Widerstandsfähigkeit der zur Herstellung oder zum Ausverkauf der unter die Vorschriften der obigen Polizeiverordnung fallenden Getränke dienenden Apparate vorzunehmen und zwar:

Dem Oberingenieur Alexander Kolbe, den Ingenieuren Karl Kunge, Josef Terhart, Ernst Walsberg, Walter Roel, Friedrich Baumgarten und Gustav Schauer, sämtlich beim Dampfessel-Überwachungsverein in Coblenz für die Kreise Limburg, St. Goarshausen, Unterlahn und Unterwesterwald.

Wiesbaden, den 16. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.

J. B.: gez.: v. G. 329 d. l.

(Pr. I. 15. H. 301.)

Wahl der Kassenturatoren und deren Stellvertreter für die Elementarlehrer-Witwen- und Waisenklasse.

Auf Grund des § 16 des Statuts der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenklasse für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 13. Juli 1871 (Sonderbeilage zum Amtsblatt Nr. 24 vom 1872 S. 337 ff.) wird hiermit nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Von den Vertretern des Lehrerstandes in den Kreisvorständen sind für den Zeitraum vom 1. Januar 1914 bis Ende Dezember 1916 gewählt worden:

a. Zu Kassenturatoren der genannten Klasse.

Lehrer Robert Baeder in Wiesbaden,

Lehrer Ludwig Kolb in Wiesbaden,

Lehrer Herm. Schopen in Wiesbaden.

b. Zu Stellvertretern.

Lehrer Heinrich Röll in Wiesbaden,

Lehrer Georg A. Schönborg in Wiesbaden,

Lehrer Ernst Hill in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1914.

Königliche Regierung,

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Mitgl. J. B.

An die Herren Bürgermeister und die Herren Gendarmen des Kreises.

In der Anlage 3 zu § 106 der Wehrordnung vom 22. Juli 1901 — Sonderbeilage S. 173 zum Amtsblatt Nr. 35 von 1901 — ist der Anhalt für Polizei- und Gemeindevorständen zur Mitteilung bei Ausübung der militärischen Kontrolle abgedruckt, in dem des Näheren bestimmt ist, in welcher Weise bei Personen im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre die militärische Kontrolle ausgeübt werden soll. Indem ich Sie hierdurch anweise, die genannten Bestimmungen in allen vor kommenden Fällen genau zu beachten und zur Anwendung zu bringen, bemerke ich noch das Folgende:

1) Von allen neu anziehenden männlichen Personen innerhalb der vorbezeichneten Altersgrenzen ist ein Ausweis über ihre Militärverhältnisse zu verlangen. Dieser Ausweis ist als erbracht anzusehen, wenn die betr. militärpflichtigen Personen nach Abschnitt I der vorgenannten Anweisung vorzulegen im Stande sind:

- a. einen Annahmeschein, aus dem ersichtlich ist, daß sie den ihnen obliegenden Meldepflichten beim Bezirksfeldwebel nachgekommen sind, oder,
- b. einen Ausmusterungsschein, oder,
- c. einen Ausschließungsschein, oder,
- d. einen Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, aus dem hervorgeht, daß der eingetragene Zurückstellungstermin noch nicht abgelaufen ist, oder,
- e. einen Ersatz-Reserve-Paß, oder,
- f. einen Marine-Ersatz-Reserve-Paß in Buchform, oder,
- g. einen Landsturmschein, oder,
- h. einen Lösungsschein, oder,
- i. einen Meldechein zum freiwilligen Eintritt, oder,
- k. einen Militärpaß in Buchform, oder,
- l. einen Marine-Militärpaß in Buchform, oder,
- m. einen Urlaubspäß für Rekruten.

2) Die Prüfung aller vorgenannten Militärpapiere hat in eingehender Weise und mit größter Sorgfalt zu erfolgen und im Falle hierbei Anstände gemacht werden, ist genau nach dem im Abschnitt III der Anweisung A und B angegebenen Vorschriften zu verfahren.

3) Diejenigen männlichen bezüglichen Personen, welche ohne im Besitz von Militärpapieren zu sein, betroffen werden,

sind nach den in Abschnitt II der Anweisung gegebenen Bestimmungen zu behandeln.

4) Bei allen männlichen wehrpflichtigen Personen, welche einen Paß nach außerdeutschen Ländern nachsuchen, ist die Bescheinigung, daß der Ausfertigung des Passes keinerlei Bedenken entgegenstehen, nur dann zu erteilen, wenn der Nachweis der Genugung der Militärpflicht erbracht ist. Gehören diese Personen dem Beurlobtenstande oder der Ersatzreserve an, so haben sie vor Ausstellung der Bescheinigung den Nachweis der militärischen Abmeldung zu erbringen. Dieser Nachweis ist der Bescheinigung beizufügen, ebenso der erbrachte Nachweis, in welcher Weise sie ihrer Militärpflicht genügt haben.

5) Die Königl. Gendarmerie, sowie die Polizei- und Sicherheitsbeamten haben ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Prüfung der Militärverhältnisse der bei der Revision in Herbergen und Gastwirtschaften angetroffenen und auf der Wanderschaft befindlichen Personen zu richten.

Wird in dieser Weise die Kontrolle streng durchgeführt, so kann es nicht ausbleiben, daß die Zahl der unermittelten, und außer Kontrolle gebliebenen Mannschaften des Beurlobtenstandes und der unermittelten gebliebenen Militärpflichtigen sich mit der Zeit wesentlich verringert.

Limburg, den 21. Februar 1914.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Schröter.

Nichtamtlicher Teil.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Königin Wilhelmine von Holland, die seit Montag zum Besuch des Prinzen gemahls Heinrich auf der Höhe Mark im Taunus weilte, ist heute mittags um 2 Uhr nach dem Haag zurückgereist.

Deutscher Reichstag.

(221. Sitzung.)

Berlin, 25. Febr. Titel Reichsarchiv. Auf der Tagesordnung steht zunächst die aus dem Etat des Reichsamt des Innern zurückgestellte Position, welche 145 800 Mark als erste Rate für ein in Verbindung mit dem preussischen Archiv zu errichtendes Reichsarchiv fordert. In der Kommission war die Forderung abgelehnt worden. Es wurde der Wunsch nach einem selbstständigen Reichsarchiv geäußert. Die Forderung wird ohne Aussprache abgelehnt.

Es folgen Petitionen zum Reichsamt des Innern. Ueber eine Petition um Unterstützung der Richard Wagner-Stipendienstiftung in München wird zur Tagesordnung übergegangen. Eine weitere Petition zur Abgabe an öffentliche Krankenhäuser wird als Material überwiesen. Etat für das Reichseisenbahnamt.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.) fordert eine Besserstellung der Werführer bei den Reichseisenbahnen.

Abg. Hasenzahl (Soz.): Das Reich muß sämtliche Eisenbahnen übernehmen. Jedenfalls hat das Reichseisenbahnamt für eine einheitliche Verwaltung zu sorgen.

Abg. Schwabach (natl.): Ueber das Reichseisenbahnamt darf man nicht das abschreckende Urteil fällen, wie die Sozialdemokraten es tun. Wir sollten froh sein, eine vollständig unabhängige Behörde zu haben, die allein auf das Wohl des Reiches Rücksicht zu nehmen hat.

Abg. Dr. Böhm (konf.): Zu begrüßen ist die Einrichtung von Viehfütterungsstationen für die Viehtransporte, doch sind die Kosten, die die Verwaltung für die Fütterung berechnet, zu hoch.

Abg. Haas (f. Bp.): Das Reichseisenbahnamt hat auf verschiedenen Gebieten wertvolle Arbeit geleistet. Freilich hat es nicht vermocht, den Konturreizkampf zwischen einzelnen deutschen Eisenbahn-Verwaltungen zu mildern. Die Verhältnisse sind immer noch nicht gut, obwohl die Gegenstände noch immer zu schroff zu Tage treten.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Waderzapp: Ein Gesetzentwurf über die Haftung der Eisenbahnen für Transporte ist in Vorbereitung. Die Eisenbahnverordnung hat sich gut bewährt. Ueber die Beförderung von Gepäc ohne Lösung einer Fahrkarte und die Verbilligung der Expediturfrachten werden Neuerungen vorbereitet. Die Einführung der 24 Stunden-Uhr würde eine Vereinfachung sein. Die Betriebssicherheit auf den deutschen Bahnen ist günstiger als auf sämtlichen ausländischen. Die Unfallziffer ist dauernd gesunken. Eine reichsgesetzliche Regelung der Dienstzeiten ist nicht nötig. Die Verkehrsbestimmungen zwischen Preußen und Sachsen werden in durchaus lokaler Weise angewendet. Ueberhaupt werden die Interessen aller beteiligten Staatsbahnverwaltungen allseitig entgegenkommen gefördert.

Abg. Sped (Ztr.): Wir können uns nicht unbedingt für eine Reichseisenbahngemeinschaft aussprechen. Das ist nicht bloß Partikularismus. Auch die Erfahrungen bei der Güterwagengemeinschaft können die Sehnsucht nach einer allgemeinen Eisenbahngemeinschaft nicht beleben. Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Königreich der Nederland.

Amsterdam, 25. Febr. In letzter Zeit wurden mehrfach Brände in Kasernen angelegt, so in Harlem und Ede. Nun ist gestern wieder eine Brandstiftung in der Ka-

serne zu Ede verjagt, aber rechtzeitig entdeckt worden. Da die Brandstifter offenbar militärische Anarchisten sind, so sieht man diesem Vorgang mit einer gewissen Beforgnis an, zumal die anarchistische Bewegung, die bisher in der Flotte allein sich bemerkbar machte, nun auch in das Landheer einzudringen scheint.

Schweden.

Stockholm, 25. Febr. Die Auflösung des Reichstags wird am 3. März erfolgen. Der Kampf ist in vollem Gange. Politische Reden werden täglich von hervorragenden Politikern aller Parteien gehalten. Die liberale Partei geht geteilt vor. Die verteidigungsfreundliche wird nur Verteidigungsfragen auf ihrem Programm haben, die Reichstagsliberalen werden entweder Verteidigungsfrage und konstitutionellen Konflikt gleichstellen oder den konstitutionellen Konflikt auf ihr Programm setzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Febr. Wie die tschechischen Blätter melden, beabsichtigt der Statthalter von Böhmen, Fürst Thun, mit Rücksicht auf die letzten Vorgänge anlässlich der Ausgleichsverhandlungen zurückzutreten.

Wien, 25. Febr. Oberleutnant Alexander Jandritsch, der die Kriegsschule besucht, wurde vom Militärgericht wegen Spionage zugunsten Russlands zu neun Jahren schweren Kerker verurteilt. Die Verhandlung gegen seinen Bruder, den Maler Egonmil Jandritsch, findet nächster Tage vor dem Wiener Landesgericht statt. Jandritsch erhielt heimlich Befehle des russischen Militärattachés, Obersten Martjchenko.

Wien, 25. Febr. Der Prinz zu Wied wird sofort nach seiner Thronbesteigung eine Abordnung nach Konstantinopel entsenden, die mit der Pforte eine Regelung der albanisch-ottomanischen Beziehungen treffen soll.

Mexiko.

New York, 25. Febr. England hat ohne Rücksicht auf die amerikanische Untersuchung wegen der handrechtlichen Erschießung Bentons durch den Rebellengeneral Villa eine Untersuchung eingeleitet, indem der britische Konsul in Galveston den Befehl erhielt, sich unverzüglich nach Juarez zu begeben, um an Ort und Stelle alle Umstände, die zu Bentons Tode führten, festzustellen. Die Regierung in Washington wurde auf diplomatischem Wege von diesem Schritt Englands verständigt und gleichzeitig ersucht, durch den amerikanischen Konsul in Juarez auf Villa einzuwirken, die englische Untersuchung nicht zu hören.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 26. Februar 1914.

Reichsgerichtsentscheidung. In einer in der Nähe von Kunkel a. d. Lahn einsam gelegenen Gastwirtschaft war zwischen Gästen aus zwei verschiedenen Orten Streit entstanden und es kam schließlich zu einer Schlägerei, wobei zunächst der Metzger Wilhelm H. auf den Landmann Heinrich Fint aus Schödel mit einem Schaufstiel einschlug, während ein gewisser Sch. nachher ebenfalls sich an Fint verging. Fint hat bei diesem Vorfall einen Beinbruch erlitten und ist gesundheitlich und wirtschaftlich durch das Vorkommnis schwer geschädigt worden. Das Landgericht Limburg hat H. und Sch. wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung verurteilt, und zwar H. zu 5 Monaten Gefängnis und zu einer an den Verletzten zu zahlenden Buße von 2000 Mark. Die Revision des H., welcher ungenügende Feststellung der Gemeinschaftlichkeit rügt und bestritt, daß der Beinbruch gerade durch seine Tätigkeit verursacht worden sei, wurde jetzt vom Reichsgericht verworfen.

Handwerkervortrag. Nach längerem Vernehmen wird Anfang März in Camberg ein Herr von der Dresdener Ausstellung einen interessanten Vortrag über das deutsche Handwerk und die Handwerksausstellung halten, worauf die Handwerker jetzt schon aufmerksam gemacht werden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsanstalt hat am 15. Februar ihr erstes Vierteljahr beendet. In dieser kurzen Zeit hat sie bereits einen Bestand von 1200 Versicherungsanträgen im Gesamtbetrag von vier Millionen Mark aufzuweisen. Davon entfallen 560 Anträge auf die „große“ Lebensversicherung mit ärztlicher Untersuchung. Es befinden sich darunter zahlreiche Anträge mit recht hohen, in die zehntausende Mark gehenden Beträgen. Auf die Volksversicherung (bis 2000 Mark ohne ärztliche Untersuchung) entfallen über 600 Anträgen mit einer Million Kapital. Erfreulicherweise zeigt sich, daß die Volksversicherungen bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt durchschnittlich einen erheblich höheren Betrag ausmachen, als man dies sonst beobachten konnte. Auch die Altersversicherung (Aussterversicherung i. w.) findet viel Anklang. Es steht jetzt schon fest, daß die früher mehrfach geäußerten Befürchtungen, unser Bezirk sei zu klein für eine selbständige öffentliche Lebensversicherungsanstalt, die sonst nur für ganze Provinzen errichtet worden sind, unbegründet waren. Der Zustuß von Versicherungsanträgen ist in unserem Bezirk mindestens so stark, wie bei der größten Provinzialanstalt. Es handelt sich dabei offenbar nicht um

eine vorübergehende Erscheinung, denn der tägliche Zugang von Anträgen hält andauernd ungeachtet an, er scheint sogar noch eine Steigerung zu erfahren. Die Hypothekentilgungsverficherung führt sich überall so leicht ein, daß es scheint, als ob von den Haus- und Grundbesitzern, die nach Alter und Gesundheitszustand dazu in der Lage sind, diese Art der Entschädigung der bisherigen durch Amortisation allgemein vorgezogen werden wird.

Quartierverein „Gutenberg“. Bei dem am Fastnatsdienstag stattgefundenen stark besuchten Preis-Maschinenball in der „Alten Post“ wurden folgende Masken mit Preisen bedacht: Damenpreise: 1. Deutsche Industrie (Frau Stein), 2. Fontäne (Frau Schwerdt), 3. Mignon (Hr. Schwenk), 4. Kellamemarle (Hr. Hermes), 5. Würfel (Frau Gräfer), 6. Vier Jahreszeiten (Hr. Dillmann), 7. Wassernixe (Hr. Dorwort), 8. Favorit (Hr. v. d. Heydt); Herrenpreise: 1. Wandervogel (Herr Fuhr), 2. Kavaliere früher und heute (Hr. Reinhardt und Herr Schäfer), 3. Mexikaner (Herr Scholz), 4. Nischenbecher (Herr Müller).

Camberg, 25. Febr. In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 20. 2. cr. wurde der Rechnungsvoranschlag der Stadt beraten und in Einnahme und Ausgabe auf 226 961,89 Mark festgestellt. Die städtischen Betriebsverwaltungen, Wasser, Elektrizitätswert und Wasserwerk, konnten wieder mit erheblichen Ueberschüssen vorgehen werden, so daß eine Erhöhung des bisherigen niedrigen Zuschlages von 140 Prozent zur Staatseinkommensteuer nicht erforderlich war, trotz der erneuten Vereinfachung sehr reichlicher Mittel für Straßenbauten und gemeinnützige Anlagen.

Diez, 25. Febr. Die Pläne über die Umgestaltung der städt. (alten) Kaserne liegen augenblicklich dem Magistrat vor, der mit allen dabei in Berührung kommenden Beteiligten über die geplante Einrichtung verhandelt. Neben dem Rathaus einschl. Polizei sind alle übrigen Räume für Schulküche vorgesehen. Die Verhandlungen wegen der Umwandlung der beiden Volksschulen (Mädchen- und Knabenschule) in eine vereinigte achtklassige Schule sind im Gange. Diez ist heute noch die einzige Stadt im Regierungsbezirk, die das System der Mädchen- und Knabenschule hat. Die Kosten für den Umbau der Kaserne sind auf rund 100 000 Mark veranschlagt, ihre Dedung ist im Etat 1914 durch eine Anleihe vorgesehen.

Diez, 25. Febr. Ein noch nicht ganz aufgeklärter Vorfall trug sich heute nacht in der Altstadtstraße zu. Gegen 4 Uhr kam ein Mann mit geschwärtztem Gesicht und eingedrückt Zylinderhut in die Wohnung eines Schmieds. Die Frau hielt die Sache zunächst für einen Maskenfest ihres Mannes. Als der Eindringling merkte, daß die Frau wach war, stellte er sich betrunken und sagte, er käme später wieder. Als der Schmiedmacher eine halbe Stunde später heimkam, stellte es sich heraus, daß ein Fremder in das Haus eingedrungen war und man nahm an, es sei ein Betrunkener in das Haus geraten gewesen. Als die Frau nun gegen 6 1/2 Uhr in die Küche kam, sah sie wieder einen Kerl mit geschwärtztem Gesicht und Zylinderhut im Wohnzimmer stehen, der anscheinend, eine Kommode durchwühlte. Als er der Frau ansichtig wurde, nahm er Reißaus, die Frau folgte ihm noch am Arme, konnte sein Gesicht aber nicht sehen. Man verfolgte nun den Nachtwandler bis in die Oberstraße, wo er später in der Person eines Glasergesellen durch die Polizei verhaftet wurde. Die Leute hatten in großer Sorglosigkeit die ganze Nacht die Wohnung unversperrt gelassen.

Soigheim, 25. Febr. Ein vortrefflicher Fastnatszug wurde am Montag von dem hiesigen Würfelsklub veranstaltet. Der erste Wagen zeigte in sinniger Weise die vier Jahreszeiten, dann folgten die Herolde des Prinzen Carneval, dann in einem Wagen allein die närrische Hoheit des Prinzen höchstselbst, der dritte zeigte uns das Handwerk, wie es noch goldenen Bodens hat. Das vierte Gespann brachte uns einen Fastnatsbrotverkauf. Den Schluß bildeten zwei Globetrotter mit Feststandslokomotiven und Inhalt. Die Spitze bildete ein tüchtiger Pojannist, der, wie es schien, die Führung der Kapelle innehatte, die recht flott drauf los spielte. Das Ganze war sehr schön arrangiert und geleitet dem Obmann des Würfelsklubs, Herrn Reinhard Meier zu Ehren. In dankenswerter Weise hatten sich recht viele Damen daran beteiligt, deren sinnreiche Kostümierung bei allen Lob geerntet hatte. Aus den Nachbar-dörfern waren viele Leute gekommen. Wends fand Ball mit Preisverteilung im närrisch dekorierten Saale des Herrn Ebel statt.

Der Dämon.

Roman von Paul Grabein.

(Nachher verboten).

4) Während Herbert an der Klingel der Gartenpforte zog, mußte er rasch das Gebäude vor sich. Es war eine ganz einsam gelegene Villa, in einem gerade erst parzellierten Teile des Grünwaldes gelegen. Die Rubensstraße, an der es lag, war selbst erst frisch angelegt. Vor sämtlichen Fenstern des Hauses waren die Rollläden heruntergelassen, so daß es gar nicht nach einem bewohnten Gebäude aussah.

Nun öffnete sich drinnen die Haustüre, und ein schon älterer Mann erschien im schwarzen Anzug; anscheinend ein Diener. Als er jetzt die Gartentüre öffnete und nach Herberts Begehr fragte, geschah es in einem kaum verständlichen, gebrochenen Deutsch. Offenbar war er also auch, wie sein Herr, Rumäne.

Herbert gab seine Karte ab, schrieb die Empfehlung des Generalkonsuls darauf, und wurde nun in einen dämmerigen Vorraum geleitet, in dem er kaum etwas erkennen konnte. Er hörte nun die Schritte des Dieners sich entfernen, eine Tür gehen und sich wieder schließen. So lauschte er im Halbdunkel, es war fast geheimnisvoll. Dann kamen Schritte wieder drüben heraus, und der Diener erschien, ihn nun hineinleitend.

Sehr gespannt folgte Herbert seinem Führer durch eine gleichfalls dunkle Diele, dann wurde er in ein Gemach gelassen, das offenbar nach der Waldseite seine Fenster hatte. Hier war es heller, aber immerhin dämpften die dichten Stores und schwere persische Gardinenschals das Licht in dem Räume doch sehr. Es war jene mystische, träumerische Dämmerung in dem Zimmer, wie in einer alten gotischen Kathedrale mit den hohen, schmalen, buntfarbigen Spitzbogenfenstern.

Plötzlich bemerkte Herbert, der den Blick noch nach dem Fenster hin gerichtet hatte, daß jemand mit ihm im Zimmer sein mußte; er fühlte sich beobachtet.

Schnell fuhr er daher herum und sah sich plötzlich einem hochgewachsenen sehr schlanken Herrn gegenüber, der offenbar auf dem weißen Smyrnatoppisch unhörbar aus

— Ems, 24. Febr. In der verflochtenen Nacht starb der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte und hochgeschätzte Besitzer des Gasthauses „Rheinischer Hof“, Herr Karl Eisfelder, nach längerem Krankenlager im 74. Lebensjahre.

Bidingen, 25. Febr. Seit Jahren waren hier bereits die Vorbereitungen zu einer möglichst glänzenden Feier des 450-jährigen Bestehens der Bidingen Schängengesellschaft im Juli 1914 im Gange. Dieser Tage entdeckt nun der fürstlich Jsenburgische Reichsarchivar Dr. Wilmann, daß die Gesellschaft schon 500 Jahre und nicht erst 450 Jahre besteht. Daraufhin hat der Festausschuß für das Jubiläumsfest die Jubiläumsummer kleinmüht um 50 hinausgesetzt und feiert nun die Halbtausendjahrfeier.

FC. Wiesbaden, 24. Febr. Für den freigewordenen Posten des als Stadtrat nach Charlottenburg berufenen Landesrat Augustin von der Wiesbadener Landesdirektion haben sich auf das Ausschreiben 88 Bewerber gemeldet und zwar aus allen deutschen Bundesstaaten und Elsass-Lothringen.

FC. Wiesbaden, 25. Febr. Die Maul- und Klauenseuche, die schreckliche Geißel nicht allein der Landwirte, sondern auch der Viehhändler, ist zu Beginn des heutigen Marktes im hiesigen Schlacht- und Viehhof bei einem Transport Rinder aus Norddeutschland festgestellt worden. Infolgedessen mußte der ganze Auktions-: 38 Rinder, 212 Kälber, 34 Schafe und 517 Schweine abgepfachtet und kein Stück Vieh durfte aus dem Viehhof entfernt werden.

FC. Wiesbaden, 25. Febr. Der 23-jährige Peter Sed aus Eisenbach im Goldenen Grund, der am 5. Januar d. Js. abends seinen Vater, den Landwirt Peter Sed 4., getötet haben soll und ins Wiesbadener Landgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft übergeführt wurde, hatte gegen diese seine Inhaftierung Beschwerde erhoben. Diese wurde jedoch von der Strafkammer Wiesbaden zurückgewiesen. Nunmehr schwebt die weitere Beschwerde am Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Anklage ist bis heute noch nicht erhoben, wird aber aller Voraussicht nach nur auf Körperverletzung mit Todeserfolg hinauslaufen.

FC. Wiesbaden, 25. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete in Wiesbaden den Spengler und Installateur Hrb. Schult aus Frankfurt a. M., der seit einer Reihe von Jahren als Spezialität Werkzeugdiebstähle ausführte, die Beute spielend leicht dadurch an den Mann bringend, daß er sich als Meister ausgab, der in Not und Bedrängnis geraten sei und deshalb sein Werkzeug verlaufen müsse. Seinen Wohnsitz wechselte der Verhaftete, den eine hohe Strafe erwarten dürfte, jeden Augenblick, hielt sich vor allem aber in Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und Biebrich auf.

Frankfurt, 25. Febr. Der Neubau für Infektionskrankhe (A) auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses kostet 310 000 Mark. — Auf dem städtischen Baugelände Weidenbornstraße-Siedbacher Landstraße sollen Wohngebäude für städtische Beamte, Bedienstete und Arbeiter, insgesamt sieben Häuser mit 51 Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern, errichtet werden. Die Gesamtkosten betragen 434 500 Mark, nämlich 349 800 Mark Baufkosten und 84 700 Mark Grunderwerb. — Für die Erweiterung des Sachsenhäuser Badehauses werden 57 000 Mark verlangt. — Königin Wilhelmine von Holland, die am Sonntag zum Besuch ihres auf Hohemart weilenden Gemahls gekommen war, fährt heute nachmittags nach dem Haag zurück. — Der mehrfach erwähnte Prozeß der angeblichen Gräfin Petronella Storgewski-Wilmarz auf Aufhebung der vom Amtsgericht in Weiburg ausgesprochenen Entmündigung kam heute vor dem zweiten Senat des Oberlandesgerichts zur Verhandlung. Das Urteil wird am 24. März verkündet. — An der hiesigen Akademie wurde unter dem Namen „Marcomannia“ eine farbentragende Verbindung gegründet. Sie vertritt hauptsächlich wissenschaftliche Interessen und verurteilt aus ethischen Gründen jede Art des Zweikampfes. — Der Inhaber der Gravur- und Münz-Prägestalt E. F. Wiedmann erhielt vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen den Hoflieferantentitel. — In der Offenbacher Landstraße wurde ein siebenjähriges Mädchen von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

FC. Friedberg i. S., 24. Febr. Der heutige Frühjahrs-Pferde- und Fohlenmarkt war von Jägern und Händlern mit zahlreichem, gutem Material besetzt. Der Geschäftsgang war mittelmäßig. Eine Zuchtperde- und Fohlenschau mit Prämierung war mit dem Markte verbunden. Preise im Gesamtwerte von 1500 Mark wurden zuerkannt.

FC. Friedberg i. S., 25. Febr. Der heutige Schweinemarkt war gut besetzt und herrschte rege Nachfrage. Man erzielte für Ferkel je nach Größe und Qualität 35–60 Mark. Der Markt war rasch geräumt.

Rupfedreh, 25. Febr. Von den gestern auf der Zeche

„Victoria“ verunglückten acht Bergleute sind bisher zwei gestorben. Die Verletzungen der übrigen fünf im Krankenhaus „Bergmannsheil“ befindlichen Bergleute sind ernst, als zunächst vermutet wurde. Es handelt sich um schwere Verletzungen des Rückrats und der inneren Organe.

Göttingen, 25. Febr. Als der Polizeikommissar Brodmann in der letzten Nacht von einem Revisionsgange zurückkehrte, gab ein Mann, der ihm aufgelaufen hatte, aus allernächster Nähe einen Revolverstoß auf ihn ab. Der Kommissar konnte sich noch halb umwenden, so daß er die volle Ladung der mit Schrot gefüllten Patrone auf den linken Oberarm bekam. Trotz seiner schweren Verletzung gelang es ihm, den Verbrecher mit Hilfe eines von der nächsten Lomwache aus herbeigeholten Nachtwächters festzunehmen. Es handelt sich um den Brotfischer Bierwirth, der behauptet, in der Betrunktheit gehandelt zu haben. Es ist aber noch ein Helfershelfer ermittelt worden, der sich bei dem Ueberfall in einem benachbarten Vorgarten versteckt gehalten haben soll. Kommissar Brodmann hat die Ermittlungen in mehreren Abtreibungsaffären geleitet, in die zahlreiche Personen verwickelt sind. Erst vorige Woche ist wieder eine Hebamme verhaftet worden, die infolge verurteilter Abtreibung den Tod eines jungen Mädchens verschuldet hat. Man vermutet, daß es sich bei dem Ueberfall auf den Polizeikommissar um bestellte Arbeit, um einen Mordversuch handelt, um den unbequemen Haupt- und Kronzeugen in diesen Affären aus dem Wege zu räumen.

Munsterberg, 25. Febr. In Holtershausen fanden Schulinder die Leiche zweier Arbeiter, die gemeinsam Selbstmord begangen hatten. Es handelt sich um die österreichischen Arbeiter Gregor und Feldmeister. Bei einem der Toten fand man einen Brief, worin der Selbstmörder mitteilt, sein Vater habe ihn Räuber genannt. Er könne die Schande nicht länger ertragen. Beide waren schon seit längerer Zeit arbeitslos.

Dipe, 25. Febr. Bei dem Bahnbau Olpe-Meinerzhagen explodierte zu früh ein Sprengschuß. Zwei Arbeiter wurden getötet und ein dritter verletzt. Die Getöteten wurden 60 Meter weit geschleudert und fürchterlich zugerichtet. Bis jetzt hat der Bahnbau, der vor einem halben Jahre in Angriff genommen wurde, sechs Arbeitern das Leben gekostet.

Hamburg, 25. Febr. Bei der Niederlassung der südwestafrikanischen Handelsgesellschaft an der afrikanischen Goldküste hatte man große Unregelmäßigkeiten festgestellt, worauf man den Leiter der Niederlassung, namens Fuhr, entließ. Als sich nachträglich ein Fehlbetrag von 100 000 Mark ergab, erstattete man Anzeige gegen Fuhr, die nunmehr zu seiner Verhaftung in Hamburg führte.

Reiße, 25. Febr. Hier hat sich heute früh ein Vorfall abgespielt, wie er in der preussischen Armee noch nicht vorgekommen ist. Der Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, Generalmajor Boeck, wurde, als er seine beiden Burken, zwei aktive Soldaten, die nicht rechtzeitig zum Dienst erschienen, kontrollieren wollte, von den Burken überfallen und mißhandelt. Die Täter sind entflohen. — Wie sich später herausstellte, haben sich die beiden Burken bei der Station Wilschke auf der Bahnstrecke Reiße-Oppeln von einem Zuge überfahren lassen. Als der Güterzug 7313, der von Oppeln kam, die Station Wilschke verlassen wollte, bemerkte das Zugpersonal dicht hinter der Station zwei Leichen auf den Schienen. Es war ein Kavallerist und ein Infanterist, die beiden Burken des Generals. Dem Kavalleristen war der Kopf vollständig abgefahren. Der Körper lag zwischen den Schienen. Der Kopf des Infanteristen, dessen Achsellappen die Nummer 62 trugen, hing nur noch lose am Hals. Die Leichen wurden bis zum Eintreffen der Gerichtskommission, die sogleich benachrichtigt wurde, an Ort und Stelle liegen gelassen und dann in das Bahnhofsgebäude gebracht, von wo sie nach Reiße transportiert wurden.

Leitmeritz, 25. Febr. Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den aus Reppen gebürtigen Agenten Keiling wegen Ermordung des Maschinenmeisters Solinger. Nach der Anklage soll Keiling im Wirtshaus gelegentlich eines Besuches, einen Schriftsteler als Arbeitswilligen zu gewinnen, der mit einigen Kollegen ins Zimmer trat, mit denen er bereits in einem anderen Gasthause Differenz gehabt hatte, ohne irgend welchen Grund durch einen Revolverstoß tödlich verletzt haben. Demgegenüber erklärt Keiling, daß Solinger mit einem Gummihüpfel auf ihn losgeschlagen habe, wahren dessen Kollege ihn in drohender Haltung angerannt hätte. Er habe also in Notwehr gehandelt. 16 Zeugen sind geladen.

„So, bitte sehr — aber legen Sie doch ab!“ Er nahm Herbert höflich den Hut ab und wies auf seine Handschuhe. „Sie rauchen doch? Aber natürlich!“ und er präsentierte ihm alsbald ein schwarzes, goldenes Zigarettenetui mit seinem Monogramm auf dem sonst glatten Dedel, den nur ein kostbarer Türkis auf dem Verschlussknopf zierte.

„So“ — die sein duftenden Wölken eines köstlichen türkischen Tabaks zogen durch das dämmernde Gemach — „und nun lassen Sie uns plaudern, mein lieber Herr Wedekind, Sie sind mir ja kein Fremder mehr. Unser Konfus hat Sie ja durch einen Landsmann so warm empfunden, daß es so gut ist, als kennte ich Sie schon lange.“

Wieder zog jenes bestrickende, liebenswürdige Lächeln über das interessante Gesicht des Doktors. Herbert verneigte sich höflich, aber trotz allem ward er ein leises Gefühl des Widerstrebens nicht los. Dieser Mann war ihm gar zu glatt und freundlich für eine erste Begegnung. Vielleicht lag das so in seiner Slawenart; aber gleichviel — Herberts ehrlicher deutscher Natur, die sich nur langsam prüfend aufschloß, war dieses Ueberschütten mit Komplimenten nicht sympatisch.

Im Hinblick auf die ersten Interessen jedoch, die ihn hergeführt hatten, entschloß sich Herbert, dieses Empfinden dem Manne nicht zu zeigen, der ihm ja den ersten Schritt auf dem schweren Wege seiner Zukunft anscheinend so leicht machen wollte. So hörte er denn Dr. Bacarescu mit einer Wiener höflicher Aufmerksamkeit zu, wie er nun lebhaft weiter sprach.

„Sie sind also, wie ich aus Ihrem Kommen ja wohl schließen darf, bereit, die Position eines Hauslehrers bei meinem kleinen Boris anzunehmen.“

Herbert machte eine Gebärde der Zustimmung. „Ich muß allerdings gleich bemerken, daß dieser Titel sich nicht eigentlich mit der Tätigkeit deckt, die Ihrer hier warten würde, Herr Wedekind.“

„Ich bin bereits davon unterrichtet“, bemerkte Herbert, „daß Sie auch meine Dienste als Privatsekretär wünschen, und gern auch dazu bereit.“

Dr. Bacarescu neigte langsam das Haupt. „Gewiß — Privatsekretär, und doch ist auch das noch nicht ganz das richtige Wort —“

Wien, 25. Febr. Infolge einer Springflut wurden vier Torpedoboots zerstört gegen den Landungsplatz geschleudert und erlitten leichte Havarien.

Wien, 25. Febr. Der belgische Konsul in Monte Carlo, Godineau, hat sich gestern Abend durch einen Revolveranschlag das Leben genommen. Die Ursache des Selbstmordes soll in Gemütskrankheit zu suchen sein. Godineau war seit 20 Jahren Vertreter des belgischen Staates in Monaco.

Wien, 25. Febr. Aus Bukarest wird der „Neuen Fr. Presse“ gemeldet: Der glücklichen Staroperation am linken Auge der Königin Carmen Sylva wird in etwa 10 Tagen eine solche auf dem rechten Auge folgen.

Paris, 25. Febr. Wie aus London gemeldet wird, löste die Lage des aufgefahrenen Panzerkreuzers „Waldeck-Roussieu“ infolge des heftigen Unwetters sich recht bedenklich gestaltet. Das Ausladen der Kohlenvorräte des Schiffes konnte wegen der bewegten See nicht fortgesetzt werden. In seemannischen Kreisen glaubt man, daß die Flottmachung kaum vor 14 Tagen werde erfolgen können. Der Panzerkreuzer hat tausend Tonnen Kohlen an Bord.

Paris, 25. Febr. In Pontoise wurde ein Streckenarbeiter der Westbahn namens Fevrier verhaftet, weil er in der vergangenen Nacht ein Weichenignal zerstört hatte in der oftentundigen Absicht, einen Bahnunfall herbeizuführen. Fevrier, der bei der Westbahn seit fünfzehn Jahren angestellt ist, verweigert jede Auskunft über den Beweggrund seines Verbrochens. Man glaubt, daß er bereits wiederholt derartige Sabotage verübt hat.

Paris, 25. Febr. Wie aus London gemeldet wird, wurde heute der gesamte Kohlenvorrat des aufgefahrenen Panzerkreuzers „Waldeck-Roussieu“ ausgeladen, um dessen Flottmachung zu erleichtern. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Kreuzer keinerlei Havarien erlitten.

Paris, 25. Febr. In Adjuda wurde ein Marokkaner hingerichtet, der im Lager von Ued Telag sechs Arbeiter ermordet und eine Frau entführt hatte, die sieben Monate lang von den Beni Bujahi gefangen gehalten wurde.

Paris, 25. Febr. Wie aus Amiens gemeldet wird, hat sich dort die Gattin des Direktors der Handelsbank, Frau Desjeaux, unter den tragischsten Umständen den Tod gegeben. Am gestrigen Bankfeiertag gelang es ihr, in das Bankgebäude einzudringen. In der steinernen Vordröhle entkleidete sie sich vollkommen, hüllte sich in ein mit Benzol und Petroleum getränktes Bettlaken, das sie anzündete. Sie hatte sich zuvor noch einen Knebel in den Mund gesteckt, um zu verhindern, daß Passanten durch ihr Geschrei auf ihr Tun aufmerksam gemacht würden. Der Tod muß unter fürchterlichen Qualen, jedoch verhältnismäßig schnell eingetreten sein. Erst am Abend entdeckten die Nachtwächter der Bank die völlig verkohlte Leiche der Frau ihres Direktors.

Paris, 25. Febr. Der Regier-Bestmeister Jod John hat gestern den Pariser das seltsame Schauspiel eines Boxkampfes auf offener Straße geboten. Er hielt mit seiner Gattin in einem Automobil in der Rue du Faubourg Montmartre vor einer Bar, stieg allein aus, um in der Bar etwas zu trinken. Zufällig kam der ehemalige amerikanische Manager Johnsons, Galvi, vorbei, und rief der Gattin Johnsons einige beleidigende Worte zu. Der Regier, der dies hörte, stürzte sofort auf die Straße, auf den Beleidiger zu und versetzte ihm einen heftigen Faustschlag, der Galvi zu Boden streckte. Der Regier war so wütend, daß nur eine größere Anzahl von Schutzleuten den Bestmeister von weiteren Tätlichkeiten abhalten konnte. Der Zwischenfall erregte in der belebten Straße um so größeres Aufsehen, als gerade gestern, am Fastnachtsdienstag, der Verkehr einen außergewöhnlichen Umfang angenommen hatte.

Cernowih, 25. Febr. Die hiesige Polizei stellte fest, daß am vorigen Donnerstag zwei Fremde mit einem Schnellzuge aus Rumänien hier eingetroffen waren. Sie übernachteten in einem Hotel und reisten am folgenden Tage mit dem Schnellzuge wieder nach Rumänien zurück. Es wurde ermittelt, daß sie auf dem Czernowitzer Postamt 100 Kronen und ein Paket nach Debreczin ausgegeben hatten, wobei sie als Abhender den Namen Anna Kovath angaben. Im Hotel hatten sie sich als Sylvestri Handpfeiler, Artist, und Karl Avram, Kaufmann, beide aus Jassy, ausgegeben. Die Namen sind offenbar falsch. Die Nachforschungen werden auf rumänischem Boden fortgesetzt.

Bordeaux, 25. Febr. In der Nähe von Libourne tötete ein Wahnsinniger seine Nachbarin durch Gewehrschüsse und verletzte deren Gatten und einen Nachbarn, die zu Hilfe eilten, schwer. Gendarmen halten mit Unterstützung der Volksmenge das Haus umschlossen, aus dessen Fenstern der Wahnsinnige Schüsse abgab. Nach einer weiteren Weibung gelang es der Gendarmerie, sich des Wahnsinnigen zu bemächtigen, indem sie das Gebäude ausräuderte.

Saleruo, 25. Febr. Gestern Abend brach im Theater Rarici während der kinematographischen Vorstellung eine folgenschwere Panik aus, zu der ein ganz ungefahrlicher Filmbrand den Anlaß gab. Als die Zuschauer Rauch sahen, fürchten die unbewussten den Ausgängen zu und verstopften die Türen. Eine Anzahl Personen wurde von den Nachdrängenden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Später gelang es, mehrere Unglückliche, die schwere Erkältungskrankheiten zeigten, ins Leben zurückzuführen. Fünf Personen, darunter zwei Soldaten, wurden getötet. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

Troyes, 24. Febr. Ein Diener namens Brohot, der wegen unethischer Verfehlungen gegen seine beiden Brüder im Alter von 14 bis 16 Jahren angeklagt war, ist gestern vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zangsarbeit verurteilt worden.

London, 24. Febr. Heute erfolgte in England die Landung der deportierten jüdisch-italienischen Arbeiterführer. Der Dampfer „Umgeni“, der sie an Bord hat, fuhr gestern beim St. Catharina Point an der Insel Wight vorbei und wird heute in den frühen Morgenstunden beim Gravesend erwartet. Die Londoner Arbeitergesellschaft bereitet einen feierlichen Empfang der Verbannten vor.

Herbert horchte etwas überaus auf. Aber der andere fuhr schnell fort: „D bitte, fürchten Sie nicht, daß ich Ihnen Ihrer nicht würdige Dienstleistungen zumuten würde. Ich weiß durchaus, was ich einem Manne Ihrer Herkunft und Bildung schuldig bin.“ Wieder jenes gewinnende Lächeln, begleitet von einer fast respektvollen Verbeugung vor seinem jungen Besucher. „Rein, das also ist es nicht! Aber trotzdem — Ihre Funktionen hier würden doch ganz eigener Art sein. Was ich nämlich suche, das ist eigentlich ein vertrauter Hausgenosse, der mich in den Stand setzt, gelegentlich einmal länger von Hause abwesend zu sein — auch einmal in Ruhe zu verweilen — ein Gesellschafter und gewissermaßen Fürsorger sowohl für meinen Sohn wie auch für meine Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

New York, 25. Febr. In der Presse wird heute mehrfach die Vermutung laut, der Staatsanwalt werde auf die weitere Verfolgung des Polizeileutnants Beder verzichten. Beder war zum Tode verurteilt worden, weil er den Spielhöllebesitzer Rosenthal, der im Begriffe stand, die Korruption der New Yorker Polizei zu enthüllen, hatte ermorden lassen. Man glaubt, daß die Begründung, mit der die Revisionsinstanz das erste Urteil aufgehoben hat, bei einer neuen Verhandlung der Staatsanwaltschaft zu wenig Aussicht auf einen Erfolg bietet.

New York, 25. Febr. Der berühmte Beder-Prozess wird vor dem New Yorker Kriminalgericht erneut aufgerollt werden. Das Ober-Appellationsgericht in Albany hob gestern nachmittag das Urteil, das in dem ersten Prozeß gegen den Polizeileutnant Beder gefällt worden war, auf. Bekanntlich war Beder zum Tode verurteilt worden, weil er die Ermordung des Spielhöllebesitzer Rosenthal angezettelt hatte. Dagegen ist das Urteil gegen die vier Banditen, die auf Baders Geheiß Rosenthal erschossen, vom Ober-Appellationsgericht bestätigt worden.

Die Karte für Alles.

Das internationale Institut zur Organisierung der geistigen Arbeit in München, die „Brüder“, hat eine Einrichtung ins Leben gerufen, die geeignet ist, den Verkehr zwischen den arg gezeigten Individuen unserer modernen Gesellschaft zu erleichtern. Ein parat ausgelassenes Kärtchen, das Wertbündel verrät, wird in Zukunft, wenn man seinen Nebenmenschen eine briefliche Mitteilung zukommen lassen muß, alles Ueberflüssige, alles Formale über Bord werfen und in einem einzigen Satz die Frage oder die Mitteilung überbringen, die man an den Adressaten zu richten hat. Hierbei erkennen die Empfänger dieser Karte den Vorteil, daß da auf einem einzigen Blatt, das kaum zehn Zentimeter hoch und sechs Zentimeter breit ist, all das schon vorgegedruckt erscheint, worüber man den Adressaten befragen will, oder was man ihm mitteilen kann — mit Ausnahme der Stunde der eigenen Geburt und des eigenen Todes, sowie des Tages, wann man vielleicht sich verloben und wann man heiraten wird. Für alles andere ist auf dieser „Karte für Alles“ bereits vorgelegt; man braucht nur die betreffende Zeile anzukreuzen, denn nur das, was angekreuzt ist, gilt als die für den Adressaten bestimmte Mitteilung. Kontemplativ gestimmte, Naturen und Meister der Briefschreibekunst werden allerdings über diesen neuen „Amerikanismus“ jammern; aber wenn man darauf verweist, dann erhält man von den Bewunderern der neuen „Zeit und Wortsparefindung“ die lobende Antwort, daß noch kein geistlicher Zwang besteht, der für jedermann die Verwendung dieses Kärtchens vorschreiben würde. Wir lassen im Nachstehenden die Musterkarte in der genauen Kopie folgen. Auf der einen Seite steht der Name samt Titel und Adresse der betreffenden Person. Die Reversseite sieht folgendermaßen aus:

„A. A.“

wollte sich erlauben, Ihnen seine Aufwartung zu machen. bedauert sehr, Sie nicht angetroffen zu haben. empfiehlt sich Ihnen bestens.

wird sich erlauben, später nochmals bei Ihnen vorzusprechen. empfiehlt Ihnen angelegentlichst Herrn A. B.

hofft, Sie am um Uhr zu treffen. erwartet mit Vergnügen Ihren Besuch. Vorherige Verständigung erwünscht. Tag, Stunde, Ruf-Nr.

bittet, nach Einsichtnahme in das Beifolgende, um gefällige Rücksendung.

wäre Ihnen für baldige Erledigung seiner Anfrage sehr verbunden.

erlaubt sich, Ihnen Beifolgendes zu senden.

dankt verbindlichst für

wird Ihrer freundlichen Aufforderung mit Vergnügen nachkommen.

hat von Ihrer gefl. Zuschrift bestens Vermerk genommen.

wird Ihre gefällige Zuschrift möglichst bald erledigen.

bedauert, Ihnen nicht dienen zu können.

NR. Nur die angekreuzte Zeile gilt!

München. 191...

Die seltesten Briefmarken der Welt. In der Zeit, als Kapitän Scott die berühmte Südpolexpedition vorbereitete, bot ihm die britische Postverwaltung an, eigene Briefmarken herauszugeben, deren Verkauf der Mission in den polaren Gebieten zugute kommen sollte. Kapitän Scott erhielt von der Verwaltung Neuseelands den Titel eines „Postmeisters“ des Landes Vitoria in der Antarktis, und ein Postbeamter namens Francis Drake wurde als Zahlmeister angestellt. Es gab im ganzen nur drei Postsendungen, die von der Operationsbasis in Vitoria nach Neuseeland gebracht wurden. Der Transport erfolgte durch das Dampfboot „Tera Nova“ durch Walfischfänger. Die Briefe waren frankiert mit neuseeländischen Penny- und halbpenny Marken. Aber sie trugen einen Aufdruck von 25 und von 5 Schilling. Dies sind wahrscheinlich die seltensten Briefmarken der Erde.

Der Fastnachtstanz der Milliardenäre von Chicago nach New-Orleans. Amerikas Milliardenäre planten zum Abschlusse des Karnevals für die Fastnacht einen Tanz von Chicago nach New-Orleans. Wie sich bei der gewaltigen Entfernung von selbst versteht, war die Stätte dieses festlichen Fastnachtsballes ein Schnellzug.

Die „Daily Mail“ erzählt darüber, daß sich 257 Milliarden (die amerikanische Milliarde hat eine Null weniger als die europäische) und Millionen zusammengetan hatten. Ein großer Wagen war zu einem herrlichen Ballsaale umgewandelt, mit vielen elektrischen Lampen beleuchtet und mit den schönsten Blumen geschmückt, außerdem enthielt der Sonderzug einen Restaurationswagen, einen Kuchenzug, einen Büfettwagen und einen eigenen Kist-Wagen! Der Zug trug den schönen Namen „Tango-Zug“, und wie sich von selbst versteht, tanzten die 257 Herren und Damen der Geldaristokratie nichts anderes, als Tango. Für ihren Ohrenschmaus nahmen sie ein Orchester von 30 Musikern mit und für ihr leibliches Wohl sorgten fünf Köche und 49 weitere Angestellte. Bei dem Fastnachtsballe in der Eisenbahn wurde vielen hundert von Champagnerflaschen der Hals gebrochen.

Das wiedergefundene Unterleid Mohammeds. Das Unterleid Mohammeds, das bei der Erstürmung Adrianopels durch die Bulgaren aus der Selim-Moschee, wo es in einer Glasvitrine bewahrt worden war, abhanden kam, ist, wie die „Katholische Kirchenzeitung“ für Deutschland“ mitteilt, wieder aufgetaucht. Der Dieb, ein russischer Leutnant, hatte das kostbare Kleidungsstück in Wien vor wenigen Tagen verkaufen wollen. Die Nachricht hiervon kam der türkischen Botschaft zu Ohren, die sogleich die Wiedererlangung der Reliquie getan werden konnten. Der Russe hatte daraufhin die Kühnheit, für die Auslieferung

eine Million Francs zu verlangen. Doch sein Schicksal blieb ihm nicht erspart. Er ist in diesen Tagen verhaftet und sein Raubstück dem türkischen Botschafter übergeben worden. Dieser wird es zunächst nach Konstantinopel weitergeben, von wo es nach der Selim-Moschee Adrianopels zurückwandern wird.

Nachtrag.

Barmen, 25. Febr. Die erste Strafkammer des Elberfelder Landgerichts ordnete nach mehrwöchiger Prüfung des Materials im Mordprozeß Hamm die Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Freilassung der zu 14 Jahren Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord verurteilten Witwe Hamm aus dem Siegburger Zuchthaus an. Frau Hamm hat von der über sie verhängten Strafe etwa 6 Jahre abgeleistet.



Mottenschnukmittel

Motten-Tafeln, Tabletten, Pulver
Motten-Kugeln

Peter Josef Hammer'schlag, Limburg.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag ab 5 Uhr 45 Minuten, Samstag morgen 8 Uhr 30 Minuten, nachmittags 3 Uhr 30 Minuten, Ausgang 6 Uhr 50 Minuten.

Fruchtmart in Limburg am 25. Febr. 1914.

Fruchtgattung	Gewicht des Malters	Preis pro Malt	
		heutiger Preis	voriger Preis
Winter Weizen Nassau.	160 Pfd.	16.20	16.00
Weiß. Weiz. (ang. Hl.)	160 "	15.70	15.50
Rorn	150 "	12.00	11.80
Ratttergerste	130 "	9.60	9.00
Brangerste	130 "	10.70	10.70
Gater	100 "	8.00	8.00

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Freitag den 27. Februar 1914.

Wolken, wolfig und neblig, vereinzelt leichte Niederschläge, ein wenig kälter.

Donnerstag frisch eintreffend:

la. Brat-
Schellfische 20^{8/46}

Cablian mit Kopf Pfd. 20 Pf.

Cablian ohne Kopf Pfd. 20 Pf.

Schellfische groß Pfd. 42 Pf.

Abschlag
EIER

In unserer Spezial-Abteilung für Großbezug
von Eiern fachmännisch geleuchtet u. sortiert.

E & F Trinkeier	10 Stüd	88 Pfg.
25 Stüd Nr. 2.17		
E & F Siedeeier I.	10	82 Pfg.
25 Stüd Nr. 2.03		
E & F Siedeeier II.	10	77 Pfg.
25 Stüd Nr. 1.90		
Mittelleier	10	73 Pfg.
25 Stüd Nr. 1.80		

Aprikosen- und Apfel-Marmelade
Pfd. 38 Pfg., 2 Pfd. Eimer 75 Pfg.

5 Pfd. Eimer 1.85 Mt.

Erdbeer und Apfel-Marmelade

Pfd. 38 Pfg., 2 Pfd. Eimer 75 Pfg.

5 Pfd. Eimer 1.85 Mt.

Stachelbeer, Mirabellen- u. Apfel-

Marmelade 2 Pfd. Eimer 75 Pfg.

Apfelgelee, seine Qualität Pfd. 35 Pfg.

5 Pfd. Eimer 1.70. 10 Pfd. Eimer 3.30

Süße spanische Orangen St. 4, 5, 6 Pfg.

10 St. 35, 45, 55 Pfg.

Blut-Orangen St. 5, 6, 7, 9 Pfg.

10 St. 45, 55, 65, 85 Pfg.

Rollmöpfe

4 Ltr. Dose 2.— Mt. 2 St. 13 Pfg.

Bismarckheringe

4 Ltr. Dose 2.05 Mt. St. 7 Pfg.

Bratheringe

4 Ltr. Dose 3.— Mt. " 9 "

Heeringe in Gelee

4 Ltr. Dose 2.25 Mt. Pfd. 40 "

Sardinen

10 Pfd.-Faß 2.10 Mt. " 40 "

Schade &
Füllgrabe.

Limburg, Frankfurterstr. 3.
Telefon 193.



Geschwister Mayer's

Weisse Woche

beginnt Samstag den 28. Februar.

Dies nur einmal im Jahre stattfindende Verkaufs-Ereignis wird dieses mal durch die grosszügigen Vorbereitungen, die wir dazu getroffen haben, ganz besonders grossen Anklang finden. 6/46

Riesige Quantitäten weisse Waren jeder Art bringen wir während der nächsten Woche zu den nur denkbar billigsten Preisen in den Verkauf.

Beachten Sie die am Samstag dieser Zeitung beiliegende 4seitige Beilage.

Warenhaus Geschwister Mayer, Limburg a. L.

Holzversteigerung.

Samstag den 28. Februar 1914, vormittags 11 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald, Distrikt „Scheidighe 1“:
60 tannen Stämme,
67 tannen Stangen 1., 2. u. 3. Kl. von 18,77 Fm.,
Distrikt „Boden“ 7b:
44 tannen Stämme u. Stangen v. 5,06 Fm.,
Distrikt „Boden“ 12:
8 Kiefern Stämme von 1,92 Fm.,
8 Km. Kiefern Schichtungholz,
Distrikt „Hirschenpfad“ 11:
19 Km. Kiefern Knäppel,
700 dergl. Weissen,
Distrikt „Hirschenpfad“ 15:
275 tannen Stämme und Stangen 1., 2. u. 3. Kl. von 15,65 Fm., ferner tannen Stämme 4., 5. u. 6. Kl. mit 23,87 Fm. Schaft,
930 buchen Durchforstungswellen
zur Versteigerung.
Der Anfang wird im Distrikt Scheidighe 1 gemacht.
Das Holz lagert auf guter Abfahrt in der Nähe der Hühnerstrasse.
Kettenschwalbach, den 22. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Ullrich.**
4/44

Das am 16. und 17. d. Mts. verkaufte Kuchholz, sowie das am 19. d. Mts. verkaufte Brennholz im hiesigen Gemeindewald ist genehmigt und wird am 26. d. Mts. zur Abfahrt überwiesen.
Thalheim, den 24. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Weyer.**
4/46

Lieferung von Cementröhren.

Die Gemeinde Dauborn bedarf zur Kanalisierung der Grubenstrasse der Lieferung guter abgelagerter Röhre, unbeschädigt, frei Hausstelle:
a) ca. 79 lfd. Meter, 25 cm lichter Weite
b) „ 341 „ „ 30 „ „ „
c) „ 103 „ „ 40 „ „ „
d) 2 Schmellschächte aus Stampfbeton, 80 cm lang, 50 cm l. B. mit Boden und Auslauf für 25 cm weite Röhre.
Schriftliche Anerbieten mit entsprechender Aufschrift bis zum 5. März cr., mittags 1 Uhr erbeten.
Dauborn, den 24. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Jäger.**
9/45

Güchtiger Maurerpolier mit Anzahl Maurer

gesucht. Eventuell können Neubauern in Alford übernommen werden. Offerten unter L. A. postlagernd Friemersheim am Rhein. 9/44

Allen denen, die uns bei der Veranstaltung unserer karnevalistischen Unternehmungen unterstützt haben, sei hiermit unser bester Dank ausgesprochen. 5/46

Das Komitee.

Die Abrechnung liegt zur Einsicht beim Kassierer offen.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Wichtig für Damen!
Öffentlicher Vortrag
mit praktischer Anleitung über die
Chemische Wäsche zu Hause
Freitag, den 27. Februar 1914, 3-5 Uhr
nachmittags im Hotel „Stadt Wiesbaden“.

Durch eine sachkundige Lehrerin wird gelehrt, wie jede Frau auf ganz einfache Weise und mit wenig Kosten ihre ganze Garderobe aus hartesten Stoffen und Farben, Blüsch, Samt, kurz alles, was sonst in die chemische Wäscherei gegeben wird, selbst chemisch reinigen.

Jann. Jede Besucherin wird ersucht, irgend einen zu reinigenden Gegenstand nebst einem sauberen Tuch zum Einschlagen mitzubringen. Reinigung kostenlos. Zu zahlreichem Besuch des äußerst lehrreichen und nützlichen Vortrages wird die Damenwelt von Limburg und Umgebung höflich eingeladen. 7/46

Bratschellschnecken per 19 Pf.
Große Schellschnecken per 40 Pf.
Gablian, mittel, per 20 Pf.
Gablian im Ausschnitt, per 25 Pf.

Franz Mehren.

Telephon 22. 10/46

Bedeutende

Margarine- und Pflanzenbutterfabrik

sucht für Limburg und weitere Umgebung einen rührigen Vertreter.

Hohe Provisionen und weitestgehende Unterstützung werden zugesichert. Offerten unter M. G. 1147 an die Expedition dieser Zeitung. 5/44

Jede Dame, welche Chic und Eleganz liebt, kauft
Corset Imperial.



Durch seine zweiteilige, resp. separate Hüftenschnürung bewirkt Corset Imperial vollendet schlankste Figur im Sinne der heutigen Mode.
Preis Mk. 6.-, 7.-, 8.- bis 14.-
Joh. Franz Schmidt,
Limburg, Ob. Grabenstr.

Zu Ostern ein braver Junge als

Stellenerlehrling

gesucht.
Hotel „Bayerischer Hof“

Junge

mit guter Schulbildung kann sofort nach seiner Schulentlassung als

Schriftseherlehrling

bei uns eintreten

Schlink's Druckerei.

8/203

Weibliche Dienstboten gesucht. Vermittlung, Lohnlos.
Arbeitsnachweis Limburg
Walderdorfer Hof.

Die Beichuldigung, die ich gegen den **Heinrich Schulz** von **Dehrn** erhob, daß er sich im Besitze meiner Geige befindet, hat sich als unwahr erwiesen und nehme ich dieselbe hiermit zurück. 15/46
Johann Theod. Schlitt.

Empfehle mich im 6/45

Frisieren

in und außer dem Hause
Fräulein Maria Klein,
Frisörin, Frankfurterstrasse 51.

Sauberes 11/46

Zimmermädchen

bei gutem Verdienst gesucht. Zu erfragen in der Exp.

Wenn per sofort ein
Zweitmädchen.

Anmeldung vorm. 10-12 Uhr. 9/46
Frau Landrot Büchting.

Besseres Fahrrad, wenig gebraucht, zu verkaufen. Näheres Expd. 2/46

Große Badewanne, nur paarmal gebraucht, zu verkaufen. 3/46
Näheres Expd.

Dobermann-Rüden,

schwarzrot, 2 jähr., Ia. Stammbaum, kräftig, mehrfach prämiert, preiswert zu verkaufen. **Werner Sengerstrasse 21, 13/46 Limburg.**

Eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung für eine kleine Familie gesucht. Off. unter Nr. 14/46 an die Exp.